

DAS TIRUKKURAL

DES

TIRUVALLUVAR

AUS DEM ENGLISCHEN
MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG
VON GOKULNATH MURUGESAN

ZWEITES BUCH

ARTHA - WOHLSTAND

INHALT

KÖNIG	MINISTER	STAAT	WOHLSTAND
DER VOLLKOMMENE KÖNIG	DAS AMT	DAS LAND	WOHLSTAND ERLANGEN
DER GEBILDETE	DIE MACHT DER SPRACHE	DIE FESTUNG	
DER UNGEBILDETE	DIE WAHL DER MITTEL		
HÖREN	ENTSCHLOSSENHEIT		
WEISHEIT	METHODEN		
FEHLER	DER GESANDTE		
WEISE ZU RATE ZIEHEN	IN DES KÖNIGS GEGENWART		
SCHLECHTE GESELLSCHAFT	DIE KUNST, WAHRZUNEHMEN		
MIT BEDACHT HANDLEN	VOR DEM RAT		
FÄHIGKEITEN PRÜFEN	DEN RAT NICHT FÜRCHTEN		
DER RICHTIGE ZEITPUNKT			
DER RICHTIGE ORT			
DARUM PRÜFE ...			
AUSWAHLVERFAHREN			
FAMILIENBANDE			
ACHTSAMKEIT			
RECHT			
UNRECHT			
DER TYRANN			
GÜTE			
SPIONE			
EIFER			
MÜßIGANG			
BESTREBEN			
GELASSENHEIT			

ARMEE

VERBÜNDETE

SONSTIGES

STÄRKE
EHRENKODEX

FREUNDSCHAFT
FREUNDSCHAFTEN BILDEN
VERTRAUTHEIT
FALSCHER FREUNDE
SCHLECHTE FREUNDE
TORHEIT
UNWISSENHEIT
FEINDSCHAFT
DIE MACHT DER FEINDSCHAFT
DAS WESEN DER FEINDSCHAFT
FEINDSCHAFT IN DER FAMILIE
BELEIDIGUNGEN
DIE MACHT DER FRAU
DIE DIRNE
TRINKEN
SPIELEN
MEDIZIN

ADEL
EHRE
GRÖÙE
VOLLKOMMENHEIT
WOHLWOLLEN
FREIGIEBIGKEIT
SITTLICHKEIT
FAMILIE
LANDWIRTSCHAFT
ARMUT
BETTELN
FURCHT VOR BETTELEI
NIEDERTRACHT

- DER KÖNIG -

DER VOLLKOMMENE KÖNIG

Der Löwe unter den Königen nennt sechs Dinge seinen Besitz
Armee, Volk, Wohlstand, Minister, Freunde, Festung.

Der Löwe unter den Königen nennt vier Charaktereigenschaften sein eigen
Furchtlosigkeit, Großzügigkeit, Weisheit, Entschlossenheit.

An drei Dingen darf es dem Löwen unter den Königen nicht mangeln
Wachsamkeit, Bildung, Mut.

Der Löwe unter den Königen
ist anspruchslos, frei von Laster und weicht nie von der Tugend ab.

Der Löwe unter den Königen
erwirtschaftet Wohlstand, erhält und schützt ihn und verteilt ihn an sein Volk.

Die Welt preist den König,
der für sein Volk stets ansprechbar ist und eine wohlwollende Sprache spricht.

Die Welt preist den König,
der sich gewählt ausdrückt, mit starker Hand regiert und sein Volk beschützt.

Das Volk setzt den König mit Gott gleich,
der sein Land gerecht regiert und schützt.

Sicher lebt das Volk unter dem Schutz eines Königs,
der Worte der Verbitterung erträgt.

Der König erstrahlt unter den Königen,
der wohlthätig, gütig, geradlinig und umsichtig ist.

DER GEBILDETE

Lerne.

Und was du gelernt hast, möge sich in deinem Verhalten zeigen.

Arithmetik und Literatur - Zahlen und Worte
sind die Augen des Menschen.

Gebildete haben zwei Augen im Angesicht,
Ungebildete zwei Wunden.

Gebildete Menschen bringen anderen Freude
und hinterlassen Traurigkeit, wenn sie sich verabschieden.

Die Armen bitten die Reichen um Hilfe.
Die Ungebildeten sollten die Gebildeten um Hilfe bitten.

Der Brunnen gibt mehr Wasser je tiefer wir graben.
Wir bekommen mehr Wissen, je intensiver wir lernen.

Der Gebildete findet sich in jedem Land, in jeder Stadt zurecht.
Dennoch gibt es Menschen, die bis zu ihrem Tod nicht lernen.

Was man in diesem Leben lernt,
nimmt man mit bis in die siebte Geburt.

Der Gebildete lernt immer mehr dazu,
da er merkt, dass er mit Bildung sich und andere erfreut.

Bildung ist der größte Reichtum.
Keine anderen Reichtümer kommen der Bildung gleich.

DER UNGEBILDETE

Vor *Gebildeten* zu sprechen, ohne Bildung zu besitzen,
ist wie Schachspielen ohne Spielbrett.

So ein Ungebildeter vor *Gebildeten* sprechen möchte,
ist das, als würde ein Androgyn sich als Frau ausgeben.

Ungebildete sind zu ertragen,
wenn sie vor *Gebildeten* den Mund halten.

Möge das Naturtalent des Ungebildeten noch so gut sein,
die *Gebildeten* werden es nicht anerkennen.

Das Selbstbewusstsein des Ungebildeten verflüchtigt sich,
sobald er vor *Gebildeten* spricht.

Die Ungebildeten sind wie ein Stück unfruchtbares Land.
Alles was man über sie sagen kann ist, dass es sie gibt.

Wer ohne das profunde Wissen großer Werke ist,
der gleicht einer verzierten Lehpuppe.

Wohlstand, erlangt von Ungebildeten,
bringt mehr Leid als Armut der *Gebildeten*.

Der Ungebildete einer hohen *Gesellschaftsschicht*
kommt nicht dem *Gebildeten* einer niederen *Gesellschaftsschicht* gleich.

Ungebildete sind mit *Gebildeten* zu vergleichen
wie Tier und Mensch.

HÖREN

Der Wohlstand des Wohlstandes ist der mit dem Ohr erlangte.
Er ist der Herr des Wohlstandes.

Wenn du keine Nahrung für die Ohren hast,
dann gib ein Wenig dem Magen.

Der die Lehre mit den Ohren aufnimmt,
ist den Göttern gleich, die sich am Opfer laben.

Lasse auch den Ungebildeten der Lehre lauschen,
es möge ihm eine Stütze sein.

Die Worte belesener Menschen
sind wie ein Stab auf rutschigem Untergrund.

Möge man auch nur wenig von der Lehre hören,
so ist sie doch von großem Wert.

Nicht einmal durch Unachtsamkeit sprechen die Unnützes,
die mit klarem Geist die Lehre gehört haben.

Wenn die Lehre das Ohr des Lernenden nicht geöffnet hat,
dann hört er zu, aber er hört nicht.

Es ist schwer für den Mund, feine Worte zu sprechen,
wenn das Ohr sie nie gehört hat.

Wer nur mit dem Mund schmecken kann, jedoch nicht mit den Ohren,
für den ist es egal ob er lebt oder tot ist.

WEISHEIT

Weisheit ist
der Schutz vor dem Ruin, eine innere Burg, die jeden Feind vernichtet.

Weisheit ist,
den Geist von Übel fernzuhalten und ihn auf das Kostbare zu richten.

Weisheit ist,
aus allem, egal wer spricht, die Wahrheit herauszuhören.

Weisheit ist,
so zu sprechen, dass der Hörer auch die versteckten Gedanken erfassen kann.

Weisheit ist,
Freundschaft zu erhalten und sich nicht, wie der Lotus, mal zu öffnen, mal zu schließen.

Die Welt lebt mit der Welt in Harmonie.
Der Weise lebt mit sich in Harmonie.

Der Weise nimmt das Subtile wahr.
Der Dumme hat kein Gespür dafür.

Nicht zu fürchten was es zu fürchten gilt, ist Dummheit.
Zu fürchten was es zu fürchten gilt, ist Weisheit.

Kein Leid widerfährt dem Weisen,
der umsichtig handelt und sich gegen Unbill wappnet.

Wer Weisheit besitzt, besitzt alles.
Wer keine Weisheit besitzt, mag alles besitzen, doch besitzt er nichts.

FEHLER

Ehrenwert ist der König,
der frei ist von Gier, Zorn und Lust.

Nicht ehrenwert ist der König,
der von Geiz, Würdelosigkeit und niederen Instinkten getrieben ist.

Die selbst für eine kleine Fehlhandlung Reue zeigen,
die sind erhaben wie der Palmyra Baum.

Frei zu sein von Irrtum ist ein Reichtum.
Sei wachsam, der Irrtum ist ein verhängnisvoller Feind.

Wer sich nicht bemüht, ohne Fehl und Tadel zu sein,
dessen Reichtum wird verbrennen wie Stroh im Feuer.

Der König vermeide Fehlentscheidungen
und kümmere sich dann darum, dass auch andere keine begehen.

Wer nicht tut was zu tun ist,
dessen Reichtum entschwindet, ohne einen Rest zu hinterlassen.

Gier ist nicht ein Makel unter anderen,
sie steht für sich, verheerender als alle anderen.

Gefalle dir niemals selbst.
Handle niemals unbedacht.

Wenn der König im Geheimen handelt
wird er unangreifbar für seine Feinde.

WEISE ZU RÄTE ZIEHEN

Möge der König sich seiner Tugenden bewusst sein
und sich mit Tugendhaften und Weisen umgeben.

Möge der König sich mit Beratern umgeben,
die Schwierigkeiten zu überwinden und zu vermeiden wissen, bevor sie eintreten.

Es ist eine seltene Gabe,
sich mit Weisen anzufreunden und sie sich zum Freund zu machen.

Die höchste Tugend des Königs ist es,
sich mit Beratern zu umgeben, die weiser als er selbst sind.

Berater sind die Augen des Königs.
Möge er sie mit Bedacht auswählen.

Der König, der sich mit Weisen umgibt,
hat den Stolz des Feindes nicht zu fürchten.

Die Macht hat der König,
der sich der Kritik seiner Berater stellt.

Der König, der keine Kritik ertragen kann
geht unter, obwohl ihn keiner besiegte.

Kein Gewinn ohne Risiko.
Keine Stabilität ohne Freunde.

Es ist zehn Mal schlimmer, Freunde zu verlieren,
als den Hass des Feindes zu gewinnen.

SCHLECHTE GESELLSCHAFT

Der Weise fürchtet schlechte Gesellschaft.
Der Unwissende sucht schlechte Gesellschaft.

So wie Wasser sich dem Erdreich anpasst durch das es fließt,
so passt sich der Mensch seinen Weggenossen an.

Die Sinne werden durch den Geist gesteuert.
Das Ansehen wird durch Freunde gesteuert.

Weisheit scheint aus dem Geist zu entstehen,
doch sie wird geformt durch die, mit denen wir uns umgeben.

Tugendhafte Gesellschaft lässt zwei Dinge entstehen,
einen reinen Geist und ein feines Verhalten.

Der mit reinem Geist hinterlässt eine tugendhafte Nachkommenschaft.
Der sich in guter Gesellschaft bewegt wendet sich von Bosheit ab.

Ein tugendhafter Geist ist Reichtum.
Tugendhafte Gesellschaft bringt Ruhm.

Der Virtuose hat einen klaren Geist.
Gute Gesellschaft lässt ihn diesen erhalten.

Ein guter Mensch ist gesegnet,
so er sich in gute Gesellschaft begibt.

Es gibt keine größere Hilfe als die Gesellschaft von Sittlichen,
Es gibt keine größere Quelle der Sorge als die Gesellschaft mit Unsittlichen.

MIT BEDACHT HANDELN

Der Mensch möge sich überlegen: was verliere ich, was erreiche ich, was ist mein Ziel.
Und dann möge er handeln.

Nichts ist unerreichbar für den, der, bevor er handelt,
sich selbst reflektiert und seine Freunde.

Der Weise gibt wegen eventuellen Gewinnes,
seinen Charakter nicht auf.

Die den Tadel fürchten
handeln niemals unbedacht.

Ein Weg, den Feind zu Macht kommen zu lassen ist,
seine Fähigkeiten nicht gründlich untersucht zu haben.

Der vergeht, der tut was es nicht zu tun gilt.
Der vergeht, der nicht tut, was es zu tun gilt.

Überlege und dann handle.
Nach der Handlung zu sagen: ‚Wir werden überlegen‘ ist Dummheit.

Vergebens ist die Handlung, die nicht in rechter Weise getan wurde,
auch dann wenn alle sie für gut halten.

Möge die Handlung noch so gut durchdacht sein,
sie scheitert, wenn nicht die Anliegen aller bedacht wurden.

Plane und vollziehe keine Handlung, die andere geringschätzt.
Die Welt nimmt nicht an, was sie nicht überzeugt.

FÄHIGKEITEN KENNEN

Prüfe er den Nutzen der Tat, seine Stärke, die Stärke des Feindes, die Stärke der Alliierten.
Dann möge er handeln.

Alles ist möglich.
Kenne deine Fähigkeiten, hole Informationen ein und sei konzentriert.

Wer seine Kraft überschätzt und hochmütig in den Krieg zieht,
der kommt darin um.

Der ist dem Untergang geweiht,
der seine Fähigkeiten überschätzt und im Größenwahn handelt.

Auch wenn du dein Fahrzeug nur mit Pfauenfedern belädst.
Die Achse bricht, wenn es zu viele sind.

Wer die Spitze des Baumes erklommen hat und weiterklettert,
der beendet sein Leben.

Bedenke deine Möglichkeiten und gebe entsprechend.
So bewahrst du deinen Besitz.

Auch wenn die Einnahmen des Reiches gering sind bedeutet das nicht den Ruin,
solange die Ausgaben die Einnahmen nicht übersteigen.

Wenn Ausschweifung keine Grenzen mehr kennt,
dann entschwindet der Reichtum und ist nirgends mehr zu finden.

Dessen Wohlstand wird schnell ein Ende haben,
dessen Ausgaben nicht seinem Besitz entsprechen.

DER RICHTIGE ZEITPUNKT

Die Krähe besiegt die Eule bei Tag.
So muss der König, der den Feind besiegen will, den richtigen Zeitpunkt wählen.

Zum rechten Zeitpunkt zu handeln ist das Seil,
das den Erfolg zusammenbindet.

Nichts ist unerreichbar,
wenn man zum rechten Zeitpunkt mit den rechten Mitteln handelt.

Wer erobern will,
der möge sich über Zeit und Ort Gedanken machen.

Während man auf den richtigen Zeitpunkt wartet,
vervielfacht sich die zurückgehaltene Kraft.

Der Weise zeigt seinen Ärger nicht im Affekt.
Er wartet auf den richtigen Zeitpunkt.

Zolle deinem Feind Respekt
bis die Zeit seiner Vernichtung reif ist.

Wenn der seltene Augenblick kommt,
greife zu und verwirkliche deinen Plan.

Der Held wartet auf die richtige Stunde,
dann breitet er seine Flügel aus und greift an.

DER RICHTIGE ORT

Beginne keinen Angriff auf den Feind,
bevor du nicht den Ort gefunden hast, an dem du ihn besiegen kannst.

Angewandte Kriegskunst, unterstützt durch eine Befestigungsmauer,
macht den Sieg leicht.

Selbst die Machtlosen gewinnen Macht,
so sie den richtigen Ort für die Schlacht wählen.

Der Feind, der glaubt siegen zu können, irrt,
wenn der Angegriffene den für ihn rechten Ort gewählt hat.

Das Krokodil ist im Wasser unangreifbar,
so es das Wasser verlässt wird es angreifbar.

Der Wagen fährt nicht auf dem Ozean,
das Schiff gleitet nicht über die Erde.

Furchtlosigkeit ist die einzige Hilfe, die du brauchst,
wenn du den Ort für den Angriff richtig gewählt hast.

Der Herr einer großen Armee geht unter,
wenn er ein Feld wählt, auf dem nur eine kleine Armee kämpfen kann.

Auch wenn der Feind weder Befestigungsmauern noch Macht hat,
ist es schwer, ihn auf eigenem Boden zu besiegen.

Ein Fuchs kann einen Elefanten töten,
wenn er ihn in den Schlamm treibt, in dem er versinkt.

DARUM PRÜFE ...

Wie steht es mit seiner Tugend, seinem Wohlstand, seinen Freuden, seinem Mut?
Das muss der König prüfen, bevor er den Minister ernennt.

Aus guter Familie, vertrauenswürdig, charakterfest, beherzt.
Für ihn sollte der König sich entscheiden.

Nach gründlicher Prüfung wird man auch bei dem einen Makel finden,
der als belesen und untadelig gilt.

Möge der König die guten und schlechten Eigenschaften abwägen,
und dann seine Entscheidung fällen.

Größe oder Schwäche,
seine Taten mögen der Prüfstein sein.

Lehne die ab, die keine Familie haben.
Diese Menschen habe keinen Halt und schrecken deshalb vor Straftaten nicht zurück.

Torheit ist es,
sich von Sympathie leiten zu lassen und nicht zu erkunden.

Wer blind dem Fremden vertraut,
der bringt Schande über seine Familie.

Der König traue keinem, über den er keine Erkundigungen eingezogen hat.
Danach betraue er ihn mit einer zu ihm passenden Aufgabe.

Leichtfertig ernannt und Zweifel nach der Ernennung.
Dies führt zu ewiger Reue.

AUSWAHLVERFAHREN

Wer Gut und Schlecht betrachtet und das Gute für sich annimmt,
den soll der König anstellen.

Wer zum Wohlergehen des Landes sich verpflichtet fühlt und Schaden abzuwenden bereit ist,
den soll der König anstellen.

Loyalität, Wissen, klarer Geist, Begierdelosigkeit, wer über diese Eigenschaften verfügt,
den soll der König anstellen.

Nachdem alle Prüfungen abgeschlossen sind
muss sich der Ausgewählte durch Taten seines Amtes würdig erweisen.

Der König übertrage die Aufgaben an Weise und Geduldige.
Er übertrage sie nicht an die, die ihm persönlich sympathisch sind.

Der König frage als erstes: Wer soll welche Handlung ausführen?
Dann wähle er den richtigen Zeitpunkt.

Nachdem er den Richtigen ausgewählt hat,
dann möge er ihm die Angelegenheit übertragen.

Jeder hat andere Fähigkeiten.
Jeder ist nach seinen Fähigkeiten einzusetzen.

Der König, der Loyalität nicht würdigt
verstößt gegen seine Pflicht.

Möge der König täglich seine Angestellten prüfen,
so sie nicht betrügen, betrügt die Welt nicht.

FAMILIENBANDE

Wenn aller Reichtum verflossen ist,
dann bleibt doch die Familie.

So der Kontakt zur Familie nicht abbricht,
ist dies die Quelle nie endenden Reichtums.

Ohne Kontakt zur Familie
ist man wie ein Fluss ohne Flussbett.

Im Kreis der Familie in Frieden zu leben
ist Reichtum.

Der wird von der Familie geschätzt,
der feine Worte spricht und Geschenke macht.

Keiner hat so viele Familienmitglieder um sich wie der,
der stets freundlich und großzügig ist.

Die Krähen verstecken ihre Beute nicht, sie teilen sie mit ihrem Schwarm.
Wohlstand bleibt denen erhalten, die eine ähnliche Gesinnung haben.

Der König ist beliebt, der nicht zu allen gleich sich verhält,
sondern jeden nach seiner Leistung behandelt.

Freunde, die dich verlassen haben, kehren zurück,
wenn sich herausstellt, dass du nicht der Anlass der Entzweiung warst.

Wenn ein Abtrünniger zurückkehrt,
muss der König seinen Beweggrund genau prüfen und ihn wieder aufnehmen.

ACHTSAMKEIT

Einen schönen Moment zu vergessen
ist schlimmer als ärgerlich zu sein.

Vergessen zerstört den Ruhm,
so wie Armut die Weisheit zerstört.

Gedankenlosigkeit führt nie zu Ruhm.
So lehren es alle Schriften.

Dem Furchtsamen nutzt keine Befestigung.
Dem Vergesslichen nutz kein Segen.

Der Gedankenlose, der nicht plant,
muss für seine Fehler bezahlen.

Nichts ist vergleichbar mit Aufmerksamkeit
zu jeder Zeit und zu allen Wesen.

Nichts ist unerreichbar,
wenn man unbeirrt strebt.

Handle nach dem Rat der Weisen.
So du ihn missachtetest erlebst du die nächsten sieben Geburten keine Freude.

Auf dem Höhepunkt deiner Macht,
denke an die, denen sie zum Verhängnis wurde.

Leicht erreichst du das was du ersehnt,
wenn du dich stets daran erinnerst.

RECHT

Richte ohne Ansehen der Person.
Das ist das Gesetz des Gerechten.

Alle schauen nach oben, wenn der Regen fällt.
Alle schauen zum König, wenn das Urteil fällt.

Das Zepter des Königs ist der Halt der Veden
und aller darin beschriebenen Tugenden.

Die Welt verehrt die Füße des Königs,
der sein Volk in Weisheit regiert.

In des gerechten Königs Reich
fällt reichlich Regen und das Korn gedeiht.

Nicht die Lanze bringt dem König den Sieg,
sondern sein Zepter, das keine Unrecht zulässt.

Der König beschützt sein Reich.
Gerechtigkeit beschützt den König.

Der König, der seine Untertanen nicht persönlich zu sich kommen lässt
und sich nicht um ihre Angelegenheit kümmert, der wird des Landes vertrieben werden.

Es ist die Pflicht des Königs,
Kriminelle zu bestrafen, um das Volk zu schützen.

Der König, der die Kriminellen bestraft,
handelt wie der Bauer, der das Unkraut jätet.

UNRECHT

Der König, der Unrecht zulässt,
ist mehr zu verachten als der Mörder.

Wenn der mit dem Zepter besticht,
dann ist er dem Wegelagerer gleich.

Das Reich, in dem der König Unrecht zulässt,
fällt täglich tiefer in den Ruin.

Der König, der das Recht beugt,
verliert seinen Reichtum und sein Volk.

Die Tränen des missachteten Volkes
waschen des Königs Reichtum hinweg.

Ein gerechter König kommt zu Ruhm.
Ohne Gerechtigkeit ist sein Ruhm nicht von Dauer.

Der ungerechte König ist für sein Volk
wie das Land ohne Regen.

Besitz bringt mehr Leid als Armut denen,
die unter einem ungerechten König leben.

Wenn der König gegen das Recht verstößt,
dann lässt es der Himmel nicht mehr regnen.

Die Kühe geben keine Milch mehr, die Brahmanen vergessen die Veden in dem Land
das von einem ungerechten König regiert wird.

DER TYRANN

Der ist ein guter König, der den Täter bestraft
und dafür sorgt, dass er kein Verbrechen mehr begehen kann.

Der ist ein guter König, der mit aller Härte durchgreift,
aber Milde zeigt bei der Strafe.

Der ist ein ungerechter König, den sein Volk fürchtet.
Er ist dem Untergang geweiht.

Der grausame König wird nicht lange an der Macht sein
und sein Leben wird kurz sein.

Der Reichtum des Königs, den das Volk fürchtet,
gehört dem Bösen.

Harsche Worte und böser Blick,
des Tyrannen Reichtum wird vergehen.

Harte Worte und Strafen jenseits des Rechts,
nehmen dem König die Macht, seine Feinde zu besiegen.

Der König ist dem Niedergang geweiht,
der nicht loyal zu seinen Ministern steht und ihnen die Schuld in die Schuhe schiebt.

Der König, der keinen Schutzwall baute,
der wird vom Feind besiegt.

Tyrannen umgeben sich mit Ungebildeten.
Sie sind eine Last für die Erde.

GÜTE

Der Schmuck der Welt ist Mitgefühl.
Ein mitfühlender König regiert ein glückliches Volk.

Die kein Mitgefühl haben sind eine Last für die Erde,
denn die Erde lebt durch Güte.

Was ist ein Lied ohne harmonische Melodie?
Was sind Augen ohne Güte?

Was ist das für ein Angesicht,
in dem keine gütigen Augen leuchten?

Der gütige Blick ist der Schmuck der Augen.
Ohne ihn sind sie nur zwei Wunden.

Augen ohne gütigen Blick
sind wie gerodetes Land.

Die ohne Güte sind haben keine Augen.
Die Augen haben können nicht ohne Güte sein.

Die sind Könige der Welt,
die Güte zeigen.

Zeige auch denen Güte, die dir nicht gut gesinnt sind.
Das ist die wertvollste Charaktereigenschaft.

Die Gütigen, die mit allen in Frieden leben möchten,
schrecken nicht davor zurück, selbst Gift zu trinken.

SPIONE

Möge der König auf zwei Dinge ein Auge haben.
Auf Spione und auf das Gesetz.

Alles über jeden zu wissen,
das ist die Aufgabe des Königs.

Kein Sieg für den König,
der den Wert eines Spions nicht kennt.

Seine Minister, seine Freunde, seine Feinde,
alle die beobachten sind zuverlässige Spione.

Unauffällig, freundlich, verschweigen,
das ist der richtige Spion.

Unerkannt muss er jedes Hindernis umgehen
und unermüdlich allerorts mit allen Mitteln Informationen einholen.

Ein Spion muss alles ausfindig machen
und alles dem König berichten.

Überprüfe das was der Spion berichtet
durch einen weiteren Spion.

Drei Spione, unwissend voneinander, soll der König beauftragen
und wenn alle drei dasselbe berichten, dann möge er handeln.

Der König lobe niemals einen Spion in Gegenwart anderer,
denn damit wäre sein Geheimnis offenbart.

EIFER

Eifer ist des Menschen Reichtum.
Wer keinen Eifer besitzt, besitzt nichts.

Eifer ist der wahre Besitz.
Wohlstand kann vergehen.

Die voll des Eifers sind werden nie sagen
,Wir haben unseren Besitz verloren'.

Wohlstand findet seinen weg zu dem Eifrigen
und wird als sein Freund bleiben.

Der Stängel der Wasserpflanze richtet sich nach der Tiefe des Wassers.
Die Tiefe eines Menschen richtete sich nach seinem Geist.

Der König strebe nach dem Besten.
Selbst wenn er scheitert ist er erfolgreich.

Die mit starkem Geist zagen nicht, auch wenn sie versagen.
Der Elefant steht fest, auch wenn ihn Pfeile treffen.

Die ohne Geistesgröße werden nie sagen können
,Wir haben es versucht'.

Der Elefant hat einen mächtigen Körper und scharfe Stoßzähne.
Dennoch fürchtet er den Tiger.

Beständigkeit ist des Menschen Schmuck.
Ohne Eifer ist er nur ein Baum in menschlicher Gestalt.

MÜßIGGANG

Das Ruf der Familie geht darnieder,
wenn Müßiggang die Oberhand gewinnt.

Möge der, dessen Familie im Licht erstrahlen soll
nicht dem Müßiggang verfallen.

Die Familie des Müßiggängers geht unter
noch bevor er stirbt.

Der Ruf der Familie des Müßiggängers wird vernichtet,
unbemerkt stellt sich der Untergang ein.

Aufschub, Vergesslichkeit, Untätigkeit, Schlaf,
diese Vier bilden die Grundlage des Untergangs.

Selbst wenn sie ihrem Herrn den Besitz rauben,
werden die Müßiggänger daraus keinen Gewinn ziehen.

Der sich der Arbeit verweigert
erntet Spott und Hohn.

Wenn sich ein König dem Müßiggang verschreibt,
dann wird er zum Sklaven seiner Feinde.

Wenn der Mann seine Untätigkeit aufgibt,
rettet er sich und seine Familie vor Schande.

Der rege König erhält all das,
was der erreichte, der die Welt mit seinen Füßen ausmaß.*

*Vishnu in Seiner Inkarnation als Zwerg

BESTREBEN

Nichts ist zu schwer, um angegangen zu werden.
Aus der Handlung erwächst die notwendige Kraft.

Bringe jedes Werk zu Ende.
Die Welt lässt die fallen, die ihre Werke fallen lassen.

Nur die Ausdauernden erlangen die Kraft,
anderen zu helfen.

Die Großzügigkeit eines Müßiggängers
gleicht dem Schwert in der Hand eines Feiglings.

Der nicht nach Freuden, sondern nach Arbeit strebt
ist der Pfeiler der mit Sorge Beladenen.

Ausdauer schenkt Freude,
ihre Abwesenheit schenkt nichts.

Im Müßiggang steckt das Unglück.
In der Tatkraft das Glück.

Pech zu haben ist nicht verachtenswert.
Sich notwendiges Wissen nicht anzueignen ist verachtenswert.

Sollte dir das Schicksal nicht hold sein,
stelle dich mit Entschlusskraft dagegen und du wirst erfolgreich sein.

Wer mit Tatkraft voranschreitet,
der lässt das Schicksal hinter sich.

GELASSENHEIT

Wenn Leid über dich kommt, dann lache.
Nichts hilft besser darüber hinweg.

Wenn Leid wie eine Flut dir entgegenkommt,
nimm es an und es wird dich verlassen.

Die quälen die Qual,
die sich durch die Qual nicht quälen lassen.

Der Ochse kämpft sich mit dem Karren über Steine hinweg,
so kämpfe du gegen dein Leid und es wird dich verlassen.

Die Qual des Menschen wird gequält und geht,
wenn er seinen Vorsätzen treu bleibt.

Denen kann Armut nichts anhaben,
die nicht an Reichtum anhaften.

Der Weise kümmert sich nicht um das Leid,
weiß er doch, dass der Körper die Ursache ist.

Der erfährt kein Leid, der nicht nach Genuss sich sehnt
und Leid als etwas Natürliches annimmt.

Der erfährt im Leid kein Leid,
der im Genuss keinen Genuss erfährt.

Wer Leid als Genuss betrachtet,
der erlangt den Segen, nach dem sein Feind vergebens strebt.

- DER MINISTER -

DAS AMT

Weise sei der Minister, er setze die Mittel sinnvoll ein
und arbeite auch in schwierigen Situationen zielführend.

Beharrlich sei der Minister, er bilde sich stets weiter,
sorge für den Schutz des Reiches und löse Probleme zu aller Zufriedenheit.

Ein Minister bricht die Kraft des Feindes,
schafft Allianzen und lässt alte Bündnisse wieder aufleben.

Der Minister erfasst sie Situation,
handelt und berät.

Tugendhaft sei der Minister,
spreche eine angenehme Sprache und sei ein gerechter Vermittler

Belesen sei der Minister und imposant in seiner Erscheinung.
Was könnte dem Reich widerfahren, das er nicht lösen könnte.

Der Minister sei mit den Gesetzen vertraut
und handle stets danach.

Die Aufgabe des Ministers ist es,
selbst den unfähigen König geschickt zu leiten.

Besser ein Heer von Feinden,
als einen unfähigen Minister.

Wer keine Entscheidungen zu treffen bereit ist,
der kann keine Pläne verwirklichen.

DIE MACHT DER SPRACHE

Das Geschenk einer kraftvollen Zunge
stellt alle anderen Geschenke in den Schatten.

Sieg oder Niederlage hängen von der Zunge ab.
Mögen die Worte mit Vorsicht über die Lippen kommen.

Sprich so, dass dir alle zuhören,
selbst die, die dir nicht zuhören wollen.

Richte deine Worte auf die Zuhörerschaft ein,
ein höheres Ziel gibt es nicht.

Sprich erst, wenn du dir sicher bist,
dass deine Argumente nicht widerlegt werden können.

Erfreue das Ohr eines jeden Zuhörers
und öffne dein Ohr für ihn.

Starke Worte, ein klarer Geist, furchtlose Sprache,
wer dies besitzt, den kann niemand besiegen.

Die Zuhörerschaft umringt den,
der mit starker Sprache gewichtige Themen vorträgt.

Aus denen sprudeln viele nichtssagende Worte,
die nicht in der Lage sind mit wenigen Worten viel zu sagen.

Eine Blüte ohne Duft im Bukett ist der,
der sich nicht auszudrücken weiß.

DIE WAHL DER MITTEL

Freunde führen zu Wohlstand.
Taten führen zu dem was man benötigt.

Minister mögen Handlungen unterlassen,
die außer zu Ruhm zu nichts führen.

Die nach Höherem streben müssen all das vermeiden,
das sie erniedrigt.

Auch in der Notlage tun die nichts Unbedachtes,
die einen klaren Geist haben.

Niemals soll ein Minister sich fragen: ‚Was habe ich getan?‘
Und wenn es doch geschah, so möge es nie mehr geschehen.

Selbst wenn deine Mutter hungert,
tue nichts von dem die Weisen abraten.

Die Armut des Weisen
ist ehrenhafter als der Reichtum des Unehrenhaften.

Eine verbotene Handlung bringt Leid,
auch wenn sie zum Erfolg führte.

Was mit Tränen erreicht wurde bringt Tränen, wenn es verlorengeht.
Was ehrenhaft erreicht wurde trägt, auch wenn es verlorengegangen ist, Früchte.

Wer unehrenhaft zu Wohlstand gekommen ist,
der ist wie ein ungebrannter Lehmtopf in den man Wasser füllt.

ENTSCHLOSSENHEIT

Handle kraftvoll durch einen kraftvollen Geist.
Alles andere ist zweitrangig.

Löse das Problem, ohne ein anderes Problem zu kreieren.
So raten es die Weisen.

Stärke ist, die Handlung zu Ende zu bringen.
Alles andere führt in den Niedergang.

Leicht ist es über den Erfolg zu sprechen.
Schwer ist es den Erfolg zu erlangen.

Die den Sieg erfochten haben
bringen sich und dem König Ruhm.

Sie werden das erreichen was sie erreichen wollen,
so sie einen klaren Plan vor Augen haben.

Bewerte keinen nach seinem Äußeren, sondern nach seinen Taten.
Die kleine Nabe bewegt das große Rad.

Was der klare Geist als richtig erkennt,
das muss unverzüglich mit festem Willen umgesetzt werden.

Selbst wenn es am Anfang unangenehm ist
vollbringe die Tat, die dir am Ende Freude bringen wird.

Die Großen ehren die nicht, die nicht entschlossen sind.
Egal welche Fähigkeiten sie auch haben mögen.

METHODEN

Aus Beratungen müssen Entscheidungen kommen
und diese müssen zügig umgesetzt werden.

Überschlafe Handlungen, die es zu überschlafen gilt.
Überschlafe niemals Handlungen, die es nicht zu überschlafen gilt.

Wenn die Vorgehensweise klar ist, denn agiere.
Wenn nicht, dann warte bis sich ein Weg öffnet.

Unvollendete Handlungen, die in Vergessenheit gerieten,
sind wie die noch nicht erloschene Glut des Feuers.

Ressourcen, Hilfsmittel, Zeit, Ort und Aufgabe
diese fünf Dinge überdenke.

Einsatz, Schwierigkeiten, Ergebnisse,
dies drei Dinge bedenke und dann handle.

Der verantwortlich ist für die Aufgabe befrage,
bevor er handle, die Experten.

Mache nicht zwei Aufgaben gleichzeitig,
denn das käme dem Bändigen zweier Elefanten gleich.

Es ist wichtiger Feinde zu befrieden,
als Freunde zu erfreuen.

Zeige keine Schwäche, möge der Gegner auch stärker sein.
Er könnte dir sonst zu Hilfe eilen.

DER GESANDTE

Benehmen, Ansehen, Innovation
müssen einem Gesandten zu eigen sein.

Loyalität, Einblick in die Staatsgeschäfte, Redegewandtheit
muss der besitzen, der im Namen des Königs spricht.

Der Sprecher des Königs sei
der Erfahrenste in der Politik.

Feingefühl, sicheres Auftreten, Bildung
sind die Grundvoraussetzungen eines Gesandten.

Prägnant, von klarer Sprache sei der Gesandte,
damit er zum Vorteil seines Königs zu wirken in der Lage ist.

Gebildet, furchtlos, wahrhaftig und souverän,
das ist der Gesandte, wie ihn sich ein König wünscht.

Der ist der Beste, der mit Disziplin und Verhandlungsgeschick
am richtigen Ort und zur rechten Zeit sein Anliegen vorbringt.

Lauter, ehrlich und entschlossen muss der sein,
der sein Anliegen durchsetzen will.

Keine Unwahrheit komme über dessen Lippen,
der im Namen des Königs spricht.

Der ist ein hervorragender Gesandter,
der auch unter Lebensgefahr die Anliegen seines Königs vertritt.

IN DES KÖNIGS GEGENWART

Sei dem König nicht zu nah und nicht unnahbar,
sondern so, als wärmest du dich vor dem Feuer.

Begehre nicht dessen was des Königs ist,
dann wirst du wohlhabend sein.

Vermeide Irrtümer und Auffälligkeiten,
denn ist des Königs Misstrauen erst einmal geweckt, ist es schwer zu revidieren.

In der Gegenwart des Königs
vermeide zu flüstern und zu kichern.

Bedränge den König nicht mit Fragen in vertraulichen Angelegenheiten.
Doch wenn er darüber spricht, dann höre genau zu.

Warte stets auf den rechten Zeitpunkt,
um dem König das Gewünschte vorzutragen.

Sprich feinsinnig, vermeide unnütze Worte,
damit der König mit Freude dir zuhöre.

Auch wenn der König jünger ist als man selbst,
möge man ihm stets mit Achtung begegnen.

Du hast sein Vertrauen gewonnen.
Tu nichts Verdrießliches, das es dir nehmen könnte.

Halte den notwendigen Abstand,
ein Zuviel an Vertrautheit kann dir schaden.

DIE KUNST, WAHRZUNEHMEN

Der Minister, der des Königs Gedanken ihm von den Augen abzulesen weiß,
ist das Ornament der vom Meer umgebenen Erde.

Der kann als göttlich bezeichnet werden,
der des anderen Gedanken lesen kann.

Der König muss dem jeden Wunsch erfüllen,
der erkennen kann, was der andere im Schilde führt.

Wer Zeichen erkennt, ohne dass Worte gesprochen wurden,
der mag rein körperlich dem gleichen der dies nicht beherrscht, doch sind sie grundverschieden.

Wer die Körpersprache nicht beherrscht,
zu was hat er Augen?

Die Mine spiegelt, wie ein Kristall,
all das was im anderen vor sich geht.

Ist etwas lehrreicher als die Mine?
Nein, sie spiegelt deinen Gesprächspartner - sei er erfreut oder verärgert.

Die Mine zu sehen ist genug für den,
der die dahinter verborgenen Gedanken erkennen kann.

Die Augen lassen Freude oder Wut erkennen für die,
die die verschiedenen Ausdrucksweisen der Augen erkennen können.

Wer Emotionen zu erkennen weiß,
der muss seinem Gegenüber nur in die Augen schauen.

VOR DEM RAT

Die reinen Herzens sind und die Kraft der Worte kennen
sollten vor dem Rat die Debatte führen.

Mögen die Redegewandten
zur rechten Zeit am rechten Ort sprechen.

Die das Gefüge des Rates nicht kennen,
deren Worte verhallen.

Vor Belesenen sprich wie ein Belesener.
Vor Ignoranten sprich wie ein Ignorant.

Unter allen guten Eigenschaften ist die Zurückhaltung die vornehmste.
Man spreche nicht, bevor der Ältere geendet hat.

Ein Fehltritt vor Belesenen,
gleichet dem Verlassen den Pfades der Tugend.

Der Belesene erstrahlt im Rat derer,
die die Kunst der Sprache verstehen.

Vor Belesenen zu sprechen
ist wie das Begießen der Saat.

Im Rat der Belesenen sprich weise mit der Kraft der Worte.
Im Rat der Schwachen halte deine Worte zurück.

Weise Worte vor dem Rat gesprochen
kommen Tropfen von Ambrosia gleich.

DEN RAT NICHT FÜRCHTEN

Wer mit der Sprache vertraut ist
begeht keinen sprachlichen Fehler vor dem Rat.

Wer mit kraftvollen Worten weise vor dem Rat spricht,
der ist der Belesene unter den Belesenen.

Manche mögen dem Feind furchtlos gegenüberstehen.
Die wahren Helden sind die, die furchtlos vor dem Rat sprechen.

Sprich brillant vor den Belesenen
und sei wie ein weißes Blatt Papier vor den Ungebildeten.

Um furchtlos vor dem fremden Rat zu sprechen
sollte der Minister die Regeln der Grammatik beherrschen.

Was nutzt ein Schwert dem Feigling?
Was nutzt ein Buch dem, der Furcht vor dem Rat der Weisen hat?

Das Schwert in der Hand eines Feiglings vor dem Feind
ist die Gelehrsamkeit dessen, der sich vor dem Rat fürchtet.

Vieles was sie gelernt haben ist nutzlos,
so sie nicht in der Lage sind, frei und überzeugend vor dem Rat zu sprechen.

Obwohl belesen sind sie dümmer als der Ungebildete,
so sie den Rat der Weisen fürchten.

Wer aus Furcht vor dem Rat sich nicht zu artikulieren weiß
möge lebendig sein, doch er ist so gut wie ohne Leben.

- DER STAAT -

DAS VOLLKOMMENE LAND

Fruchtbarkeit und Wachstum, tugendhafte und wohlhabende Menschen,
all das zusammen konstituiert ein Land.

Allseits geachtet wegen seines stets wachsenden Wohlstandes und frei von Katastrophen,
das ist ein vollkommenes Land.

Die Last wird gemeinsam getragen, dem König wird der Tribut entrichtet.
So muss ein Land sich zeigen.

Als friedlich in die Annalen eingegangen, keine Hungersnot erlitten,
keine Heimsuchung und keine Verwüstung durch den Feind erlebt, das ist ein vollkommenes Land.

Frei von Klüngel, frei von Bürgerkrieg und frei von Attentaten auf den König,
das ist ein vollkommenes Land.

Keine Feinde kennend und, wenn angegriffen, nicht in seiner Fruchtbarkeit nachlassend,
das ist ein vollkommenes Land.

Wasser aus Quellen und durch Regen, Berge in der Nähe und eine Festung zum Schutz,
das ist ein vollkommenes Land.

Gesundheit, Fruchtbarkeit, Freude, Wohlstand, Verteidigung,
das sind die fünf Juwelen eines Landes.

Es kann für sich selbst sorgen, hängt nicht von anderen ab,
das ist ein vollkommenes Land.

Möge das Land auch alles Genannte besitzen, so ist es doch wertlos,
wenn das Verhältnis zwischen König und Volk nicht vertrauensvoll ist.

DIE FESTUNG

Eine Festung ist ein Reichtum zur Feindabwehr.
Eine Festung ist ein Reichtum für Schutzsuchende.

Quellen, Berge, schattige Wälder und weite Ebenen,
all das muss die Befestigung enthalten.

Dies zeichnet die Festung aus:
Höhe, Stärke und Umfang der Ummauerung, Uneinnehmbarkeit.

Schon von weitem muss die Festung den Mut des Feindes besiegen.
Weiläufig muss sie sein und an den wichtigen Stellen gut bewacht.

Die Festung muss unbezwingbar und leicht zu verteidigen sein.
Die Lager müssen stets gut gefüllt sein.

Reichlich Munition muss in der Festung verfügbar sein,
damit die Helden sie verteidigen können.

Blockaden, Angriffen, Belagerungen
muss die Festung trotzen.

Die Festung muss die, die sie verteidigen schützen,
damit sie die Angreifer in die Flucht schlagen können.

Die Festung erhält ihre Stärke durch die,
die die Feinde in die Flucht schlagen.

Möge die Festung auch alles Genannte besitzen, so ist es doch wertlos,
so die Verteidiger nicht heldenhaft sind.

- WOHLSTAND -

WOHLSTAND ERLANGEN

Wohlstand macht den Unwürdigen würdig,
andernfalls ist es kein Wohlstand.

Die die Armen geringschätzen
loben die Reichen in den Himmel.

Das Reichtum genannte Licht
vertreibt die Dunkelheit der Feindschaft.

Wohlstand, ehrenhaft erlangt,
führt zu Tugendhaftigkeit und Glück.

Wohlstand, unehrenhaft erlangt,
ist unwürdiger Besitz.

Die Grundlage des Wohlstands eines Königs
sind Steuern und Tribute.

Das Gnade genannte Kind, geboren durch Liebe,
wächst unter dem Schutz des Wohlstands auf.

Eine Unternehmung im Wohlstand zu beginnen
ist dem Erklimmen eines Berges gleich, um den Kampf zweier Elefanten zu beobachten.

Erwirtschaftete Reichtum. Er vernichtet den Stolz deiner Feinde.
Es gibt keine schärfere Waffe.

Wer Wohlstand erlangt hat,
erlangt leicht Tugendhaftigkeit und Glück.

- ARMEE -

STÄRKE

Die gut organisierte, furchtlose Armee
ist das Aushängeschild des Königs.

Unerschrocken in der Schlacht, ohne Furcht vor dem Feind
ist die Armee die Stärke des Königs.

Selbst wenn ein Rudel Ratten poltert wie der donnernde Ozean,
so fliehen sie doch beim Anblick der Kobra.

Das ist eine starke Armee,
die unbesiegt, frei von Desserteuren und berühmt durch ihren Heldenmut ist.

Das ist eine starke Armee,
die selbst im Angesicht des Todes weiterkämpft.

Vier Eigenschaften zeichnen die starke Armee aus
Stolz, Mut, Ehre, Würde.

Die Armee, die die Taktik des Feindes erkennt,
wird über dessen Staub schreiten.

Mut und Unbesiegbarkeit
machen die Armee berühmt.

Die Armee kann über den Feind triumphieren,
die keine Schwäche zeigt und keine Furcht kennt.

Möge die Armee noch so groß sein,
sie kann nicht bestehen ohne den General.

EHRENKODEX

Oh ihr Feinde, stellt euch uns nicht entgegen,
viele haben das schon bereut.

Besser den Speer in der Hand, der den Elefanten nicht traf,
als den Pfeil, der den Hasen traf.

Angriffslust im Kampf zeichnet den Helden aus.
Gnade, wenn der Feind sich ergibt, ebenso.

Sein Speer traf den Elefanten.
Lächelnd zieht er sich den Speer aus der Brust, der ihn selbst traf.

Wenn der Pfeil des Feindes ihn trifft während er zwinkert,
ist das keine Schande für den Helden.

Der Held mag die Tage als verloren betrachten,
an denen er nicht verwundet wurde.

Die Auszeichnungen für Mut schmücken den,
der sein Leben für ewigen Ruhm verlor.

Wenn die Schlacht beginnt ist der Held nicht mehr zu halten,
selbst wenn der König ihn zurückhalten würde.

Wer in Ausübung seiner Pflicht den Tod findet,
kann für keinen Fehler geschmäht werden.

Der Tod, der dem König die Tränen in die Augen treibt
ist der zu ersehende Tod.

- VERBÜNDETE -

FREUNDSCHAFT

Was gibt es Besseres als Freundschaft.
Welch besseren Schutz gibt es beim Angriff auf den Feind.

Freundschaft mit Ehrenhaften gleicht dem zunehmenden Mond.
Freundschaft mit Unehrenhaften gleicht dem abnehmenden Mond.

Gleich dem Lernen, je tiefer die Freundschaft,
desto nahrhafter für den Geist.

Freundschaft besteht nicht zur Belustigung,
sondern um sich gegenseitig zu stärken.

Stetiges Zusammensein ist nicht notwendig für eine gelungene Freundschaft.
Geistige Verbundenheit genügt.

Das Lächeln im Gesicht beweist keine Freundschaft.
Das Lächeln im Herzen beweist Freundschaft.

Freundschaft führt weg vom schlechten Pfad,
in der Not teilt sie das Leid.

So wie die Hand reflexartig das festhält was zu fallen droht,
so hilft die Freundschaft, wenn Leid über dich kommt.

Die Krönung der Freundschaft ist es,
wenn der Freund unbeirrt zu dir steht.

Er ist mir so lieb, ich bedeute ihm so viel.
Freunde die sich derart preisen, deren Freundschaft ist labil.

FREUNDSCHAFTEN BILDEN

Prüfe den, den du dir zum Freund machen möchtest.
Soll es doch eine ewige Freundschaft sein.

Allianzen die du nicht immer und immer wieder überprüft hast,
werden dir eines Tages Kopfzerbrechen machen.

Wähle deinen Freund, nachdem du folgendes überprüft hast.
Charakter, Herkunft, Schwächen, Verwandtschaft.

Geboren in eine tadellose Familie, frei von Schuld,
dieser Freund ist alles wert.

Suche dir Freunde,
mit denen du weinen und lachen kannst.

Selbst der Ruin hat sein Gutes.
Du kannst damit die Treue deiner Freunde prüfen.

Es ist ein Geschenk,
wenn man sich von den Freunden zurückziehen kann, die einem nicht liegen.

Denke nie über Dinge nach, die deinen Geist entmutigen
und halte dich von Freunden fern, die dir in der Not nicht beistehen werden.

Der Gedanke an Freunde,
die einen in der Not verlassen haben verbrennt den Geist in der Todesstunde.

Verbinde dich mit denen, die die Welt bejahen.
Löse dich von denen, die mit der Welt hadern.

VERTRAUTHEIT

Vertrautheit ist eine stille Vereinbarung,
die keine Beschränkung kennt.

Vertrautheit ist der Rahmen der Freundschaft,
Vertrautheit ist die Retterin in der Not.

Wenn wir nicht allem was der vertraute Freund tut zustimmen,
was ist die Freundschaft dann wert?

Ungefragt tut der vertraute Freund das,
was der Freund gerade braucht.

So eng muss die Bindung an den vertrauten Freund sein,
dass auch Schmerzhaftes zugelassen werden kann.

Die eine Freundschaft ernst nehmen
kehren dem Freund auch im Leid nicht den Rücken.

Wahre Freundschaft bringt nichts auseinander,
nicht einmal, wenn der Freund des Freundes Ruin verursacht hat.

Die nicht zuhören, wenn schlecht über ihren Freund gesprochen wird,
die können sich selbst Fehler leisten.

Die Welt erfreut sich an Freunden,
die sich durch nichts auseinanderbringen lassen.

Selbst der Feind achtet die,
die eine ewige Freundschaft aufrechterhalten.

FALSCHER FREUNDE

Die Freunde, die dich ausnutzen
sollten weniger werden, nicht mehr.

Verzichte auf Freunde,
die sich nur zeigen, wenn es etwas zu gewinnen gibt.

Freunde, die nur nach ihren Vorteilen suchen
und Diebe sind dasselbe.

Ein untrainiertes Pferd wird dich in der Schlacht abwerfen.
Bleibe besser allein, als dich mit solchen Freunden zu umgeben.

Hüte dich vor Freunden, die bei dir Schutz suchen,
jedoch nicht bereit sind, dich zu schützen.

Der Hass eines Weisen ist weniger gefährlich,
als die Vertrautheit eines Ignoranten.

Der Feind kann dir hilfreicher sein,
als ein falscher Freund.

Wende dich ab von Freunden,
die nicht bereit sind das zu tun, was sie tun könnten.

Freunde, deren Taten nicht ihren Worten entsprechen
verfolgen dich bis in deine Träume.

Wende dich ab von den Freunden,
die dich in der Öffentlichkeit nicht kennen.

SCHLECHTE FREUNDE

Freunde ohne innere Zuneigung sind eine Waffe,
die bei passender Gelegenheit abgeschossen werden wird.

Hüte dich vor Freunden,
die Freundschaft heucheln.

Mögen deine Feinde noch so eloquent sich dir zeigen,
sie werden dich nicht ins Herz schließen.

Sei vorsichtig mit denen, die ein Lächeln im Gesicht tragen.
Du kannst nicht in ihr Herz schauen.

Meide Freunde, die süße Worte sprechen,
aber keine Taten folgen lassen.

Auch wenn Feinde nette Worte sprechen,
glaube ihnen nicht.

Geschmeidige Worte überhöre,
denn ebenso geschmeidig spannt er den Bogen.

Mögen Tränen aus des Feindes Augen strömen,
hinter seinem Rücken hält er die Waffe verborgen.

Sie lächeln dich an und schätzen dich gering.
Sie zeigen Dir nach außen Freundschaft und verachten dich im Herzen.

Sei vorsichtig,
wenn der Feind dir seine Freundschaft anbietet.

TORHEIT

Torheit ist einer der größten Defizite.
Sie lässt einen alles verlieren.

Die größte Torheit ist es,
zu tun was verboten ist.

Der Tor ist gleichgültig gegenüber allem
und hartherzig gegenüber allen.

Der Tor hat die Schriften gelesen, lehrt sie,
doch handelt selbst nicht danach.

Der Tor geht nach einem Leben auf Erden in die Hölle ein
und kommt die nächsten sieben Geburten nicht mehr heraus.

Der gescheiterte Tor
schmückt sich dennoch mit Federn.

Wenn dem Toren Gutes widerfährt,
dann feiert er mit seinen Feinden.

Wohlstand verhält sich zum Toren,
wie Alkohol zum Betrunkenen.

Freundschaft unter Toren ist eine feine Sache.
Der Weise hüte sich vor ihnen.

Der Tor in einer Gesellschaft von Weisen
gleich ungewaschenen Füßen im Bett.

UNWISSENHEIT

Der Wunsch nach Weisheit ist der erhabenste.
Der Wunsch nach Reichtum ist der niederste.

Der Einfältige, der freudig gibt
der gibt, weil er diese Eigenschaft aus vergangenem Leben mitgenommen hat.

Unter stärkeren Seelenqualen leidet der Unwissende,
als ihm sein Feind bringen könnten.

Was ist Dummheit?
Die Arroganz auszurufen: ‚Ich bin den Weisen überlegen.‘

Wer sich einbildet zu wissen,
argwöhnt selbst dem was er weiß.

Ihre Nacktheit verhüllen sie.
Ihre Dummheit lassen sie unverhüllt.

Wer die Lehren der Mystiker nicht ehrt,
der verletzt sich selbst.

Rat nehmen sie nicht zur Kenntnis, über ihr Selbst machen sie sich keine Gedanken.
Das Leben derer ist eine Plage bis zu ihrem Tode.

Blind sind ihre Augen für das Wissen,
blinde Blinde sind sie.

Wer das woran die Welt glaubt verneint,
der ist dem Dämonischen geweiht.

FEINDSCHAFT

Die Krankheit der Zwietracht
nennen die Weisen Feindschaft.

Wer Zwietracht sät,
wird Feindschaft ernten.

Wer sich von Feindschaft befreit,
der erlangt ewigen Ruhm.

Die Freude der Freuden wächst,
wenn das Leid aller Leiden (Zwietracht) stirbt.

Dessen Geist frei von Verfeindung ist,
wer sollte über ihn herrschen.

Schmach und Ruin sind nicht weit von dem entfernt,
der sich der Zwietracht verschrieben hat.

Wahre Größe ist für das Auge nicht erkennbar.
Niedertracht erkennt das Auge schon von weitem.

Frei von Feindschaft zu sein ist Wohlstand.
Sich an Feindschaft zu erfreuen bringt den Ruin.

Zu Beginn des Wohlstandes denkt man nicht an Feindschaft,
um den Ruin zu beschleunigen ist sie das Sicherste.

Leid geht von Feindschaft aus.
Freude geht von Zuneigung aus.

DIE MACHT DER FEINDSCHAFT

Vermeide Widerstand gegen die Starken.
Kultiviere Mitgefühl mit den Schwachen.

Wie kann der, der keine Freunde hat,
seine Feinde ertragen?

Schwach im Erkennen von Feindschaft ist der,
der furchtsam, reserviert, ignorant und kleinlich ist.

Wer nicht frei von Ärger ist und kein Geheimnis für sich behalten kann,
der ist leicht zu besiegen.

Ein gefundenes Fressen für seine Feinde ist der,
der ohne Moral ist, keine Gebote achtet und keine Gnade kennt.

Blind in Rage, ungezügelt in Leidenschaft,
wenn er dich meidet, sei froh.

Wer Hilfe anbietet und sie dann nicht leistet,
der zieht Feindschaft auf sich.

Wer keine guten Eigenschaften hat und nichts Gutes vollbringt,
der kann sich vor Feinden nicht retten.

Der Sieg ist nicht weit von dem,
dessen Feind dumm und ängstlich ist.

Ruhm wird der nicht erlangen,
der den Kampf mit dem Schwachen scheute.

DAS WESEN DER FEINDSCHAFT

Nicht einmal im Scherz
lasse Böses ein in deine Brust.

Auch wenn du die verachtest, deren Pflüge Bogen sind,
mache dir die nicht zum Feind, deren Pflüge Worte sind.

Wer für Feindseligkeit anfällig ist,
der ist der Feindschaft ausgeliefert.

Die Welt hängt von dessen Fertigkeit ab,
der aus Feinden Freunde macht.

Wer allein gegen zwei Feinde kämpft,
sollte einen um Hilfsbereitschaft bitten.

Ob du ihm traust oder nicht,
in der Notlage musst du dich entscheiden.

Beziehe dich nicht auf dein Leid vor Freunden.
Beziehe dich nicht auf deine Schwäche vor Feinden.

Die Freude des Feindes wird vernichtet,
wenn man sichere Allianzen eingeht.

Ein dorniger Strauch sollte jung ausgerissen werden,
denn wenn er alt ist verletzt er die Hand dessen, der ihn ausreißt.

Wer den Stolz seiner Feinde nicht bricht,
dem nimmt das Leid den Atem.

FEINDSCHAFT IN DER FAMILIE

Wasser und Schatten können zu Krankheit führen.
Ebenso können Verwandte Leid bringen.

Fürchte nicht den Feind mit dem Schwert.
Fürchte die Feinde in der Verwandtschaft.

Fürchte innere Feindschaft und schütze dich.
Sonst wird sie dich verwunden wie das Messer des Töpfers den Ton.

Unausgesprochene Feindschaft in der Verwandtschaft
wird dir zum Verhängnis werden.

Feindschaft in des Königs Familie
führt zu Kriminalität im Land.

Feindschaft unter der Verwandtschaft
lässt den Untergang an das Tor klopfen.

Niemals ist sich eine zerstrittene Familie einig,
auch wenn sie sich wie Topf und Deckel präsentieren.

Feindschaft in der Familie ist gleich dem Eisen,
das geschmolzen wird.

Auch wenn die Feindschaft in der Familie klein ist wie ein Sesamkorn,
so führt sie doch zum Untergang.

Zusammenzuleben mit feindlich Gesinnten
ist wie das Zusammensein mit einer Kobra im selben Korb.

BELEIDIGUNGEN

Unterschätze nicht die Macht der Mächtigen.
Sei stets auf der Hut.

Die Missachtung der Mächtigen
macht sie dir zum Feind.

Wer den Untergang will,
der verbünde sich mit Kriminellen.

Wenn sich der Schwache dem Starken entgegenstellt
ruft er den Gott des Todes herbei.

Die sich die Feindschaft des Regenten zugezogen haben,
wohin sie auch fliehen, finden den Tod.

Dem Feuer kann man entkommen.
Der Verfolgung dessen, den man beleidigt hat, entkommt man nicht.

Wenn der König die Rechtschaffenen hasst,
was wird aus seiner Regierung und seinem Wohlstand?

Wer die Tugendhaften auslöscht
wird selbst untergehen.

Wenn der Hass die Rechtschaffenen verbrennt,
dann fällt der König und kommt in den Flammen um.

Wer die Weisen missachtet
ist dem Untergang geweiht.

DIE MACHT DER FRAU

Lust nach der Frau lenkt von der Tugend ab.
Wer nach Wohlstand strebt sollte sie vermeiden.

Wer sich seiner Frau unterwirft
ist eine Schande für die Männlichkeit und für sich selbst.

Die Schwäche, sich seiner Frau zu unterwerfen,
bringt ihm die Verachtung der Welt.

Wer seine Frau fürchtet,
dem wird keiner applaudieren.

Wer seine Frau fürchtet,
wird anderen niemals Gutes tun.

Wer seine Frau fürchtet ist kein Mann,
möge es ihm auch sonst wohlgehen.

Die Schamlosigkeit der Frau wiegt mehr
als das schamlose Verhalten des Mannes.

Der sich dem Willen seiner Frau unterwirft,
wird weder seine Freunde unterstützen, noch wird er gute Taten vollbringen.

Der sich von seiner Frau unterdrücken lässt
kennt keine guten Taten, hat keinen Wohlstand und keine Freude.

Die Dummheit, sich der Frau zu unterwerfen,
findet man nicht bei denen mit klarem Geist und Erfolg.

DIE DIRNE

Süße Worte eleganter Damen, die den Mann nicht aus Liebe
sondern aus Gier begehren, stürzen ihn ins Leid.

Bedenke den Charakter der Damen, die,
wenn sie den Mann um seinen Wohlstand gebracht haben, ihn verlassen.

Wer die Umarmung der Dirne sucht,
umarmt einen Körper in der Dunkelheit.

Der kluge Mann von tugendhaftem Geist
lässt sich von den Süßen Worten der Dirne nicht beeindrucken.

Wer seine Sinne unter Kontrolle hat
fällt auf kein Techtelmechtel herein.

Die sich ihres Stolzes bewusst sind
suchen nicht die bezahlte Liebe.

Die bei klarem Geist sind erkennen,
dass die Umarmung nicht ihnen, sondern ihrem Wohlstand gilt.

Die Weisen sagen, dass, wer seinen Sinnen verfällt
und Dirnen umarmt, die Liebe seiner Frau ruiniert.

Das Berühren der zarten Schultern der geschmückten Dirne
ist der Sprung in die Hölle.

Wer Dirnen, Alkohol und dem Würfelspiel anheimfällt,
für den strahl das Glück nie mehr.

TRINKEN

Wer sich dem berauschenden Saft verschreibt,
dessen guter Ruf löst sich im Rausch auf.

Trinke nicht.
Überlasse das denen, die keinen Ruf zu verlieren haben.

Trunkenheit ist schon peinlich in Gegenwart der Mutter,
was ist sie erst in Gegenwart von Weisen?

Die tugendhafte Maid
hält sich vor denen fern, die trinken.

Gekaufte Besinnungslosigkeit ist das Ergebnis
eigener Handlungsunfähigkeit.

Der Schläfer gleichen Toten.
Der Trinker nimmt Gift zu sich.

Wer sich dem Alkohol anvertraut,
der gibt seine Geheimnisse preis und wird verlacht.

Der Trinker sage nie, er trinke nicht,
denn sobald er es tut offenbart er die Lüge.

Mit einem Trinker zu argumentieren
gleich dem Tauchen mit einer Fackel.

Wenn der Trinker in nüchternem Zustand einen Betrunknen sieht
erkennt er dennoch sein eigenes Fehlverhalten nicht.

SPIELEN

Suche nicht das Spiel.
Denn wenn du gewinnst hängst du am Köder wie der Fisch an der Angel.

Der Spieler gewinnt ein Spiel und verliert hundert Spiele.
Soll das ein glückliches Leben sein?

Wenn der Prinz dem Spiel verfällt,
verspielt er irgendwann das Königreich.

Das Spiel bringt Leid und ruiniert den Ruf.
Nichts führt schneller zum Abgrund hin.

Mittellos sind die,
die der Spielhalle und dem Würfel verfallen sind.

Der Hunger des Spielers wird nie gestillt,
so wird er in der Hölle landen.

Seine Zeit in Spielhallen zu verbringen
vernichtet ererbten Wohlstand und den Charakter.

Spielen vernichtet Besitz, führt zu Falschheit
und lässt den Spieler im Leid zurück.

Der Hang zum Spiel hält
Kleidung, Wohlstand, Nahrung, Ruhm und Bildung fern.

Je mehr der Spieler seinem Laster frönt, umso mehr verfällt er ihm,
so wie die Seele den Körper liebt je mehr sie durch ihn leidet.

MEDIZIN

Ungleichgewicht von Wind, Galle, Schleim
führen zu Krankheit.

Keine Medizin benötigt der,
der seine Nahrung gut verdaut.

Iss nicht zu viel, gib der Verdauung Zeit.
So verlängerst du das Leben der verkörperten Seele.

Stelle sicher, dass deine Nahrung gut verdaut wurde
und iss, selbst unter großem Hunger, nur so viel, wie bekömmlich ist.

Wähle deine Nahrung mit Bedacht.
So wird dein Körper frei sein von Krankheit.

Freude weilt in dem Körper, der mäßig Nahrung erhält.
Krankheit weilt in dem Körper der zu viel Nahrung erhält.

Der wird von zahlreichen Krankheiten befallen,
der zu viel isst und die Regeln der Ernährung missachtet.

Möge der Arzt die Krankheit erkunden
und ihr den Weg weisen, dich zu verlassen.

Der Arzt soll den Patienten untersuchen,
seine Krankheit erkennen und ihn heilen.

Die Medizin besteht aus vier Bereichen, Patient, Arzt, Medizin, Heilung.
Jeder Bereich hat vier Unterbereiche.

- SONSTIGES -

ADEL

Güte in Gedanken, Worten, Taten und Furcht vor Unrecht,
das findet man bei denen von nobler Geburt.

Die von nobler Geburt weichen nicht ab
von gutem Benehmen, Wahrhaftigkeit und Sitte.

Die von nobler Geburt zeichnen sich aus
durch Höflichkeit, Bildung, Sprache, Auftreten.

Obwohl mit immensem Wohlstand gesegnet,
wird der von nobler Geburt nie etwas Unschickliches tun.

Selbst mittellos geworden,
wird der von nobler Geburt nie seine angestammte Würde verlieren.

Wer die Familientradition ehrt,
wird nie etwas tun, das ihr schadet.

Die Fehler derer von nobler Geburt nimmt jedes Auge wahr
als Fleck an ihrem glanzvollen Auftreten.

Der Makel einer adeligen Familie
wird auf die Nachkommen übertragen.

Der Trieb weist auf die Erde hin.
Die Sprache weist auf die Geburt hin.

Wer einen guten Ruf erlangen will muss Anstand zeigen.
Wer einen guten Ruf erlangt hat muss Größe zeigen.

EHRE

Unterlasse alles was der Familienehre Schaden zufügen könnte.
Es sei denn es ist so wichtig, dass, es nicht zu tun, zum Tod führen würde.

Die sich ihre Ehre erhalten wollen werden nichts Unehrenhaftes tun,
auch nicht, um Ruhm zu erlangen.

Sei demütig in guten Zeiten.
Sei erhaben in schlechten Zeiten.

Wer seinen guten Ruf verliert
ist wie das Haar, das vom Kopf gefallen ist.

Möge der Ruf noch so gut sein,
sobald sie Unehrenhaftes getan haben ist er dahin.

Folge nicht den Unehrenhaften,
denn das öffnet nicht das Tor in die Himmelswelt.

Besser ehrenhaft sterben,
als unehrenhaft leben.

Den Körper einzubalsamieren
macht den Tod nicht ungeschehen.

Gib dein Leben nicht dahin, nur weil die Ehre dahin ist.
Es ist als würde der Ochse sich töten, weil er ein Haar verloren hat.

Die Welt ehrt die Ehrenhaften,
die lieber sterben als leiden.

GRÖßE

Das Licht ist Lebensmut.
Das Dunkel ist Abkehr davon.

Alle Menschen sind gleich von Geburt.
Ihre Art zu leben macht sie unterschiedlich.

Das Niedere kann sich nicht erhöhen.
Das Hohe darf sich nicht erniedrigen.

Wie Aufrichtigkeit,
so kann Größe aus sich selbst erstrahlen.

Der Erhabene tut das mit Leichtigkeit,
was anderen schwerfällt.

Es ist nicht das Ziel der Profanen,
die Gesellschaft der Großen zu suchen.

Bildung und Wohlstand
schaffen bei den Profanen nur Stolz.

Der Erhabene gibt sich der Demut hin.
Der Profane gibt sich der Selbstliebe hin.

Der Erhabene ist frei von Eitelkeit.
Nichts bedeutet ihm der herrschaftliche Wagen.

Der Erhabene schweigt über des Nachbarn Schande.
Der Profane plaudert sie aus.

VOLLKOMMENHEIT

Gutherzigkeit ist die Pflicht derer,
die auf dem Weg zur Vollkommenheit sind.

Nach Gutherzigkeit allein strebe der Weise,
Alles andere ist nur gut dem Namen nach.

Gutherzigkeit ruht auf fünf Säulen
Liebe, Bescheidenheit, Freigiebigkeit, Wahrhaftigkeit, Güte.

Buße ist eine Tugend.
Vollkommenheit ist, nicht schlecht über andere zu sprechen.

Unterwerfung ist die Macht der Mächtigen.
Der Weise stillt mit derselben Waffe seines Feindes Zorn.

Wie zeigt sich Vollkommenheit?
Sich von Untergebenen besiegen zu lassen.

Wie kann jemand vollkommen sein,
wenn er den Leidenden nichts zukommen lässt.

Für den Vollkommenen
ist Armut keine Schande.

Die Vollkommenen wandeln sich nicht,
mögen die Zeiten sich auch ändern.

Ein weniger werden der Vollkommenen
könnte die Erde nicht ertragen.

WOHLWOLLEN

Wer offen auf jeden zugeht,
der ist auf dem Weg des Mitgeföhls.

Güte und Würde
sind der Weg zum Mitgeföhls.

Die Gleichheit der Körper bedeutet nicht, dass die Seelen gleich sind.
Wahre Gleichheit ist die Gleichheit der guten Eigenschaften.

Die Welt preist den,
der ein erfülltes Leben geführt hat und andere daran teilhaben ließ.

Geringschätzung ist schmerzhaft.
Deshalb schätze auch die, die du verachtest.

Die Welt besteht aus gütigem Miteinander.
Wäre dem nicht so wäre sie schon zerstört.

Deren Seelen frei von Menschlichkeit sind
sind wandelnde Schwerter.

Zeige deine guten Eigenschaften auch denen,
die keine guten Eigenschaften haben.

Für die, die nicht frohlocken können
ist die Welt selbst bei Sonnenschein dunkel.

Der Wohlstand dessen, der keine Güte kennt
ist wie süße Milch, die sauer geworden ist.

FREIGIEBIGKEIT

Wer Reichtum nur anhäuft und nicht teilt,
der ist tot.

Wer nichts von seinem Wohlstand abgibt
dem steht eine niedrigere Wiedergeburt bevor.

Eine Last sind die für die Erde,
die Wohlstand anstelle Ruhm ersehnen.

Was lässt der zurück,
den bei seinem Ableben niemand in guter Erinnerung behält.

Die nicht geben und sich nur an ihrem Wohlstand erfreuen,
sind trotz ihres Reichtums arm.

Für den, der seinen Wohlstand nicht mit den Bedürftigen teilt,
ist er eine Krankheit.

Wer seinen Reichtum nicht teilt
ist wie eine Frau, die ohne Mann alt wird.

Wer seinen Reichtum nur für sich ansammelt,
ist wie die giftige Frucht eines Baumes.

Wer alles nur für sich allein ansammelt,
dem werden seine Vorräte gestohlen.

So wie die Wolke den Regen gibt
so muss der Reiche seinen Reichtum teilen.

SITTLICHKEIT

Sittlichkeit ist das Ablehnen von schlechten Taten.
Alles andere ist Streben nach Ruhm.

Nahrung und Kleidung sind allen eigen.
Sittlichkeit zeichnet den mit vorzüglichen Eigenschaften aus.

Der Körper ist das Reich des Geistes.
Sittlichkeit ist das Reich des Vollkommenen.

Sittlichkeit ist der Schmuck der Feinen.
Ohne sie wäre ihr Erscheinen Schmerz für die anderen.

Die Welt anerkennt den als sittlich,
der seine eigene Scham und die der anderen fürchtet.

Der Sittliche kümmert sich um sich,
nicht um die Welt.

Der Sittliche gibt lieber sein Leben für die Sittlichkeit
als die Sittlichkeit für sein Leben.

Sittlichkeit ist, sich von dem zu trennen,
der tut was andere aus Sittlichkeit nicht tun.

Schlechtes Benehmen schädigt unsere Familie.
Schlechte Sitten schädigen unseren Charakter.

Der Unsittliche
handelt wie eine Marionette.

FAMILIE

Es gibt nicht Höheres, als zu sagen,
ich tu alles für meine Familie.

Die Familie wird erhalten
durch weises Handeln.

Wer seine Familie zu gutem Ruf führen will,
der hat den Beistand der Götter.

Wer zum Wohle seiner Familie handelt,
der hat den Erfolg als Unterstützer.

Suche dir Freunde, die ohne krumme Machenschaften
zum Wohle ihrer Familie handeln.

Wahre Männlichkeit bedeutet,
Oberhaupt und Wohltäter der Familie zu sein.

Der furchtlose Held trägt die Hauptlast inmitten der Krieger.
Inmitten der Verwandtschaft trägt die Hauptlast das Familienoberhaupt.

Warte nicht ab,
wenn es darum geht, für deine Familie zu sorgen.

Lasse es an nichts mangeln,
wenn es darum geht, deine Familie vom Bösen fernzuhalten.

Wenn sich niemand für die Familie einsetzt,
wird sie die Axt des Unglücks treffen.

LANDWIRTSCHAFT

Landwirtschaft ist die beste aller Arbeiten.
Alle nach Arbeit Suchenden landen letztendlich beim Bauern.

Die Pflüger sind die Grundlage der Welt.
Durch sie lebt die Welt.

Die Bauern führen das wahre Leben.
Alle anderen hängen von ihnen ab.

Patriotische Bauern streben danach,
alle Staaten unter die Regentschaft ihres Königs zu bringen.

Wer mit der Hand arbeitet nimmt nichts,
sondern gibt dem Bittenden.

Wenn des Bauern Hände nicht tätig sind,
kann selbst der Asket nicht bestehen.

Wenn die Erde vertrocknet reduziere die Anbaufläche
und reichlich Bodenbewuchs ist dir sicher.

Düngen ist besser als Pflügen.
Nach dem Jäten ist beobachten besser als gießen.

Wenn der Bauer seinem Land keine Aufmerksamkeit schenkt
dann wird es launisch wie seine Frau.

Die Erde lacht angesichts derer,
die tatenlos herumsitzen und Mangel leiden.

ARMUT

Du fragst, was schlimmer ist als Armut?
Nichts schmerzt mehr als Armut.

Wenn Armut dich überfällt,
dann zerstört sie Gegenwart und Zukunft.

Armut zerstört auf einmal
Abstammung und Würde.

Selbst die von hoher Geburt
lässt Armut unwürdige Worte sprechen.

Armut bringt Leid
und im Schlepptau weiteres Elend.

Die Worte der Armen sind nutzlos,
mögen sie noch so klar ausgesprochen sein.

Der in Armut Gefallene
ist selbst für seine Mutter ein Fremder.

Werde ich die Armut, die mich gestern fast tötete,
auch heute treffen?

Man kann im Feuer die Augen schließen,
in Armut bringt man kein Auge zu.

Die Armen, die nicht verzichten können,
konsumieren des Nachbars Salz und Wasser.

BETTELN

So du um etwas bittest und es dir nicht gegeben wird,
ist es des Verweigerers Vergehen, nicht deines.

Betteln mag Freude sein,
wenn dir gern gegeben wird.

Es hat etwas Schönes an sich, zu betteln,
wenn der Gebetene sich seiner Pflicht bewusst ist.

Zu geben kann spontan dem Freude bereiten,
der nie an Freigiebigkeit gedacht hat.

Da es Menschen auf dieser Erde gibt, die gerne geben,
reicht es, wenn man sich einfach vor sie stellt.

All das Verwerfliche am Betteln vergeht,
so du vor dem stehst, der das Verwerfliche des Ablehnens nicht kennt.

Bettler erfreuen sich an denen,
die mit Freude geben.

Wären da keine Bettler auf dieser Erde,
wäre sie eine Bühne für hölzerne Puppen.

Wer würde den Gebenden preisen,
wenn es keinen Bettler gäbe.

Der Bettler sei nicht zornig, wenn er nichts erhält.
Seine Armut ist sein Schicksal.

FURCHT VOR BETTELEI

Millionen Mal besser ist es,
auch von denen nichts zu erbetteln, die gern und reichlich geben.

Sollte der Schöpfer dieser Welt das Betteln als Teil des Lebens verordnet haben,
so möge er sie verlassen.

Es gibt keine größere Dummheit,
als die Armut nicht durch Arbeit, sondern durch Betteln zu besiegen.

Die Welt preist den,
der selbst in Not nicht bettelt.

Selbst Haferschleim ist Ambrosia für den,
der ihn durch Arbeit erworben hat.

Nichts ist entwürdigender für die Zunge, als Betteln.
Selbst dann, wenn es nur um Wasser für die Kuh geht.

An alle Bettler,
bettelt nicht bei denen, die nicht gern geben.

Das unsichere Floß des Bettelns,
bricht am Fels der Verweigerung.

Betteln erweicht das Herz des Gebers.
Abwehr bricht das Herz des Bettlers.

Das Nein zum Bettler nimmt ihm das Leben,
das Wort Nein tötet den Verweigerer.

NIEDERTRACHT

Niedertracht ist eine menschliche Eigenschaft.
Man kennt sie bei keiner anderen Spezies.

Die Niederträchtigen leben leichter als die Tugendhaften,
denn sie haben kein Gewissen.

Die Gewissenlosen sind wie die Götter,
denn sie tun auch was sie wollen.

Der Gewissenlose ist stolz auf sich,
wenn er andere sieht, die noch gewissenloser handeln als er.

Das Gewissen ist dem Menschen eigen.
Triffst du einen dem es fehlt, dann suche das Weite.

Die Niederträchtigen sind wie die geschlagene Trommel,
alle Geheimnisse tragen sie weiter.

Die Niederträchtigen geben nur denen,
vor deren geballter Faust sie sich fürchten.

Die Guten geben gern und freiwillig.
Die Niederträchtigen sind wie das Zuckerrohr, sie geben nur wenn man sie presst.

Wenn der Niederträchtige seinen wohlhabenden Nachbarn sieht,
sucht er einen Weg ihm seinen Wohlstand zu nehmen.

Im Unglück verkauft der Niederträchtige sich selbst.
Zu keiner anderen Handlung ist er fähig.